



Jrfff: t- jls

# Höchststand — Kooperation — Demokratie

Von Christoph Ostmann und Arnold Hofert

Bauernkongresse sind in unserer Republik eine gute Tradition. „Was auch in der Welt vorging: Die Bauernkongresse wurden immer termingerecht durchgeführt. Und das hat sich bewährt!“ So umriß Genosse Walter Ulbricht die Kontinuität der Bündnispolitik unserer Partei. Er erklärte: „Der X. Deutsche Bauernkongreß und die 16. Landwirtschaftsausstellung veranschaulichen eine höhere Etappe in der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft und zeigen die voraussichtliche Entwicklung für den Perspektivplanzeitraum bis 1975.“

Nach der demokratischen Bodenreform und nach dem Zusammenschluß in landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften vollzieht sich gegenwärtig die dritte Etappe der revolutionären Umwälzung. Die Genossenschaftsbäuerinnen und Genossenschaftsbauern, die Werktätigen der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft und der beteiligten Zweige der Industrie entwickeln gemeinsam das ökonomische Teilsystem der sozialistischen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft. Jetzt kämpfen sie um dessen komplexe Gestaltung.

Der ganze Wirtschaftszweig wird im ökonomischen System zu einem geschlossenen und rationalen, industriemäßig organisierten ökonomischen Teilsystem entwickelt. Es wird gekennzeichnet durch wissenschaftlich-technischen Höchststand auf allen Hauptgebieten, durch feste Verbindung der zentralen staatlichen Planung mit der eigenverantwortlichen Planung und Leitung im Betrieb und im Territorium, durch Entfaltung der Kooperation und tiefes Eindringen der sozialistischen Demokratie in alle Bereiche sowie durch moderne, kulturvolle Lebensbedingungen.

Der Kongreß hat den Weg zur modernen leistungsfähigen Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft in unserem hochentwickelten Industriestaat klar vorgezeichnet. Alle gesellschaftlichen und ökonomischen Gesetzmäßigkeiten des Sozialismus sollen auch in der Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft zur